

## HINTER DEM ROTEN SEIL



### 0. DIE STADT

Die Stadt - eine der Hauptstädte der Weltkultur.  
Umfangreiche Sicherheitsanlagen. Eine starke Militärmacht mit modernsten Waffen.  
Die Bürger können sich geborgen fühlen.

Handel und Handwerk als Basis für Wohlstand und Reichtum.  
Strassen und Gassen voll pulsierenden Lebens. Üppige Märkte. Veranstaltungen und  
rauschende Feste: Freude, Lachen und Fröhlichkeit.  
Auch die Religion kommt nicht zu kurz: Häuser verschiedener Glaubensrichtungen und  
Götter, Priester und Geistlichkeit, feierliche Gottesdienste. Es wird angebetet und es werden  
Opfer gebracht.

Aber Gesetzlosigkeit, Habgier, Neid, Egoismus, - kurzum, die Sünde ist groß in der Stadt.  
Und wenn man auch nichts davon wissen will, ist es doch eine geheime Ahnung, tief im  
Herzen verwurzelt, dass es da doch noch einen anderen, wahren Gott, geben könnte, der  
einmal Rechenschaft fordert, dessen Gericht man ausgeliefert ist.  
"Was kommt da wohl noch alles auf uns zu" wird zum oft gehörten Satz.

Überlegungen und Pläne werden entworfen, möglichen Gefahren und Unsicherheiten zu  
entgehen.

Sicherheit ist angesagt!

Die Verteidigungsbereitschaft wird erhöht, die Sicherheitsmassnahmen verschärft und auf  
besondere Wachsamkeit geachtet.

Viele demonstrieren für den Frieden, - sind hier der Meinung, man solle die Wälle ganz  
abbrechen, denn wo keine Mauern wären, könne sie niemand erstürmen. Und kriegerische  
Auseinandersetzungen könnten ganz einfach durch Toleranz und Anpassung verhindert  
werden.

Andere rufen zum sparsamen Umgang mit den Rohstoffen auf:  
Den schwierig zu gewinnenden Metallen, dem begrenzt vorhandenen Holz.

Und dann ist da noch der alte Handwerksmeister. Er wischt alles Gerede und Geunke vom Tisch mit der Bemerkung, dass er, wie viele andere Bürger auch, doch bisher nur seine Pflicht getan und gearbeitet habe, Na ja, ein bisschen Vergnügen manchmal, aber im großen und ganzen wären sie doch alle anständige Leute. Wer solle ihnen Böses wollen.

Aber da gibt es noch einen Gott, den Gott Abrahams, Isaaks, Jakobs, den Gott des Volkes Israels, das früher in Ägypten lebte und nun auf Wanderschaft ist und heimkehrt in das von Gott versprochene Land.

Und dieser Gott Israels hat um der Sünde der Stadt willen ihren Untergang, die Zerstörung der Mauern und den Tod der Bewohner beschlossen.

Die Stadt - eine verlorene Stadt.  
Die Menschen der Stadt - verlorene Menschen.

## **1. RAHAB - DIE HURE**

Natürlich gibt es in der Stadt auch einen Bereich für das "horizontale Gewerbe". Rahab, eine junge Frau, eine Hure, eine Prostituierte, hat hier direkt an der Stadtmauer ihr Haus.

Sie hat hier quasi ihren Betrieb aufgemacht.

## **2. RAHAB - IHR GLAUBE**

Woher hat Rahab ihrem Glauben an den Gott Israels?

Kein "gläubiges Elternhaus", kein "Kindergottesdienst", keine "Kirche", in der sie am Sonntag "Gottes Wort" hören kann.

Sie ist eine Heidin aus dem Volk der Kanaaniter. Sie wohnt in einer Stadt, die Gottes Zorn reif für das Gericht hält.

Hier aufgewachsen, kommt sie früh auf die "schiefe Bahn", hat sich - vielleicht von der Mutter dazu angeleitet - dem "Gewerbe" hingegeben.

Von allem, was wir haben und für selbstverständlich halten, hat sie nichts: Keine Bibel, kein Gesangbuch, keine Predigt, keine Bibelstunde.

Keine Mutter leitete sie zum Gebet an. Kein Vorbild gibt es und kein Beispiel.

Sie hat ihren Glauben, das Leben sozusagen auf der Strasse gefunden. Hat vielleicht in Gesprächen am Brunnen von diesem Volk Israel gehört. Das aus Ägypten ausgezogen war, seinen Weg mitten durchs Rote Meer genommen habe, das von ihrem Gott am Tage von einer Wolkensäule und des Nachts von einer Feuersäule geführt wird.

## **3. RAHAB - IHR ZUHÖREN**

Da kommen ein paar Fremde, Kundschafter aus dem Volk Israel in die Stadt.

Ihr Weg führt in das "Freudenhaus".

Hier laufen anscheinend die Fäden der Stadt zusammen, hier gibt es etwas zu erfahren.



Es ergibt sich - eine Begegnung: Rahab und die Männer aus Israel.

So erfährt Rahab nun aus erster Hand von ihrem Gott.

Von JAHWE, der offensichtlich sehr viel kräftiger und "wirklicher" ist, als die in der Stadt verehrten Götter.

Immer wieder neue Fragen der Rahab: "Wie erschuf euer Gott die Erde? Warum wollten die Menschen von ihm nichts mehr wissen? Wie war das mit der großen Flut und Noah und dem Regenbogen?"

Erzählt mir von Abraham und seiner Berufung, von Isaak und Jakob, von Josef in Ägypten, dann von der späteren Knechtschaft dort.

Wie war das mit Passah, als ihr vor dem Würgeengel, vor dem Tod, sicher ward, hinter den mit Blut bestrichenen Türpfosten?

Erzählt von Mose, der euch aus der Knechtschaft geführt hat.

Erzählt von der Stiftshütte, von den Geboten eures Gottes. Sagt mir, was ihr mit diesem Gott an Taten und Wundern erlebt habt."

Und es war bei Rahab kein Gähnen hinter der Hand vor Langeweile.

#### **4. RAHAB - WARUM GERADE SIE?**

Warum gerade die Hure Rahab? - Gibt es denn nicht "bessere", "anständigere" Menschen in der Stadt?

Paulus schreibt in ein paar Sätzen die Antwort:

"Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, dass er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, dass er zu Schanden mache, was stark ist;

Und das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt und das da nichts ist, dass er zunichte mache, was etwas ist.

Auf dass sich vor ihm kein Fleisch rühme."

1. Brief an die Korinther 1, 27 - 29

## 5. RAHAB - IHRE SORGE FÜR DIE MÄNNER ISRAELS

Kurz nach dem Eintreffen der Kundschafter erhält der "König" die Nachricht: "Es sind israelische Männer eingetroffen, die unsere Stadt erkunden wollen."

Der König schickt sofort Soldaten los: "Sucht sie!

Wo sind sie wohl? Wahrscheinlich im Freudenhaus bei Rahab!"

Rahab überlässt die Israeliten nicht den Häschern, sondern versteckt sie unter Flachsstengeln auf dem Dach ihres Hauses, stellt sich ahnungslos:

"Ja, da waren mal Männer da, aber ich weiß nicht, wo sie herkamen, sie sind aber schon lange in Richtung Jordan wieder fort. Wenn ihr schnell lauft, holt ihr sie bestimmt noch ein."  
Und sie schickt die Soldaten in die falsche Richtung.



## 6. RAHAB - IHR BEKENNTNIS

Es ergeben sich lange Gespräche zwischen Rahab und den Männern.

Und am Ende steht bei Rahab der Satz:

"Ja, bei euch ist der lebendige, wirkliche Gott. Ich habe Angst vor seiner Gerechtigkeit, vor seinem Gericht.

Ihr kommt wieder, ich weiß es ganz sicher. Vergesst mich dann nicht.

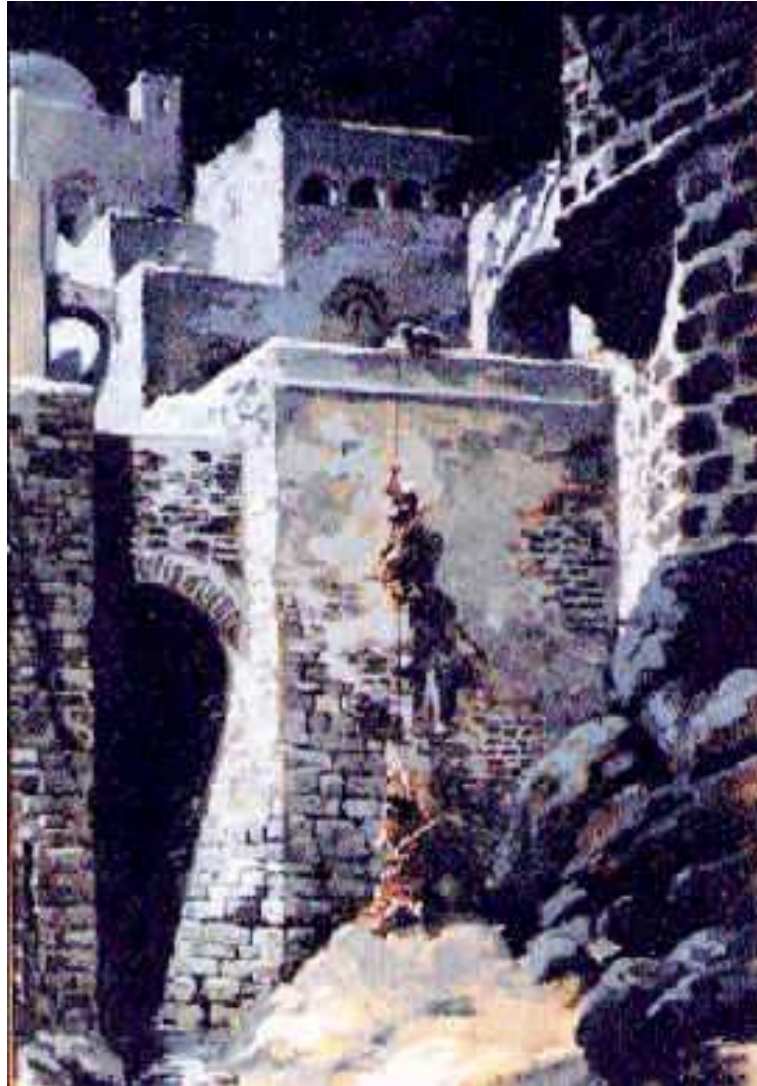
Bitte helft mir, - schwört mir beim Herrn, hier herauszukommen aus all dem, was hier abläuft.

Ich möchte leben und zu euch und zu euerem Gott gehören."

Und Rahab schließt in diese Bitte auch ihre Familie ein.

## 7. RAHAB - IHR SEIL

Als sich die Aufregung der Suche gelegt hat, lässt sie die Männer an einem roten Seil die Stadtmauer hinab.



Ehe die Boten Abschied nehmen, vereinbaren sie mit Rahab ein Erkennungszeichen: "Lass dieses Seil, dieses rote Seil, als Erkennungszeichen im Fenster hängen! Dann soll dein Haus beim Sturm auf die Stadt verschont bleiben.

Und versammle deine Verwandten und Freunde zu dir ins Haus, dann werden auch sie bewahrt sein."

Und kaum sind die Männer fort, - *Rahab wartet nicht*, - *sofort* knüpft sie das rote Seil ins Fenster.

## 8. RAHAB - IHRE SORGE FÜR DIE ANDEREN

Rahabs neuer Glaube ist bei ihr nicht "Privatsache", sie denkt nicht nach dem Motto: "Das muss jeder selbst entscheiden".

Sie versteckt den Schatz ihres Glaubens nicht.  
Ihre Verantwortung, Sorge und Liebe gehört sofort auch den Anderen.

So geht sie nun schnell von Haus zu Haus und lädt herzlich und dringend ein:  
"Kommt doch zu mir in mein Haus! Das Volk Israel wird bald hier sein und die Stadt erobern und jeden umbringen.

Ihr Gott ist ein mächtiger Gott, der den Sieg gibt.  
Bei mir hängt ein rotes Seil im Fenster. Das garantiert Sicherheit. Ich habe das feste Versprechen. Bei mir hinter diesem roten Seil seid ihr sicher."

Ob wohl alle Verwandten der Einladung Rahabs folgen?

Manche wollen noch überlegen:

"Ach ja, Rahab, ein bisschen überspannt warst du schon immer. Wir sind doch auch religiös. Und die Israelis sind ja noch lange nicht da. Wir werden, wenn wir mal Zeit haben, darüber nachdenken."

Andere:

"Wie sollen wir denn bei dir sicher sein? - Dein Haus steht doch direkt auf der Mauer. Das kommt doch als erstes daran."

Oder:

"Was vertraust du denn diesem läppischem roten Seil. Du weißt doch gar nicht, ob die Kundschafter wirklich Wort halten. Dir haben sie alles Mögliche versprochen, damit du ihnen hilfst. Wahrscheinlich haben sie dich schon längst vergessen. Und wenn sie zu Hause wirklich davon erzählen, bist du denn sicher, ob sich diese Israelis wirklich an das Versprechen ihrer Kundschafter halten?"

Oder, vielleicht manch einer ganz hart:

"Was willst denn du, gerade du, uns belehren, wo wir sicher sein sollen. Hast du es gar mit den Feinden unserer Stadt? Was glaubst du denn an diesen Gott Israels? Willst du damit mehr wissen und besser sein und als wir? - Du Nutte!

Uns interessiert dieser fremde Gott nicht. Wir bleiben, wo wir sind und damit pasta!"

## 9. DIE STADT - DAS ENDE

Unter großem Feldgeschrei des Volkes Israel und unter dem Ton der Posaunen fallen die Mauern. Gott selbst stürzt die Mauern ein. Krieger erstürmen die Stadt.



Ein furchtbares Chaos, Getümmel und Jammergeschrei, ein grausames Hinschlachten von "Mann und Weib, von jung und alt, von Ochse, Schafe und Esel".

Manch einer erinnert sich jetzt noch schnell an die Einladung Rahabs: "Komm doch in mein Haus, hinter dem roten Seil bist du sicher".

Wochenlang hatte Rahabs Haus offen gestanden. Oft hat Rahab eingeladen, in ihr Haus zu kommen.

Jetzt ist es zu spät!  
Keiner wird verschont, der nicht im Haus Rahabs ist.

## 10. HINTER DEM ROTEN SEIL

Mitten im Chaos der Eroberung ist ein Haus in der Stadt unzerstört und liegt in tiefem Frieden.

In einem der Fenster weht ein rotes Seil.

Das Haus der Rahab. Das Haus der Errettung.

"Durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm."

Gerettet mit ihren Eltern und Brüdern und sonstigen Angehörigen durch das rote Seil. Und während sie ihre wunderbare Errettung noch gar nicht fassen können, kommen die Kundschafter und führen Rahab und die Ihrigen heraus in das Lager der Israeliten.

Dieses Herausführen, diese Umkehr, ist nicht nur Rettung, - es ist damit auch alles Alte vergangen, es ist alle Sünde vergeben, es ist alles neu geworden - Rahab ist angenommen - gehört zum Volk Gottes.  
Auch als heidnische Frau, - auch als Hure!

Rahab wohnt später in Israel. Heiratet Salma.

Wird "durch den Glauben" die Urgrossmutter von Isai, dem Vater von König David und dadurch eine Ahnmutter von Jesus, dem Heiland.

So wie das Blut des Passah, ist das rote Seil Wegweiser auf das Blut Jesu, das am Kreuz für uns vergossen wird:

Unter dem Kreuz ist Geborgenheit vor dem Gericht Gottes, ist Umkehr, ist Vergebung, ist Neuanfang möglich.

Das Thema der Rahab, in der "Gegenwart" erzählt, eine uralte Geschichte der Bibel.

**Doch noch *heute* lädt diese Geschichte ein, hinter das rote Seil, unter das Kreuz - zu Jesus!**